

Pilgerpfade sollen Tourismus ankurbeln



Rasten und auftanken: An der St. Jakobuskirche in Freital-Pesterwitz steht ein Gästehaus (r.). Dort können Pilger zur Ruhe kommen. Pfarrer Matthias Koch ist selbst schon in Santiago de Compostela gewesen. Pesterwitz sei einst Rastplatz vieler Pilger gewesen. Foto: Frank Baldauf

Grumbach/Pesterwitz

Der Sächsische Jakobsweg wird zwischen Dresden und Grillenburg ausgeschildert. Muscheln könnten Pilgern auch dort den Weg weisen.

Von Stephan Klingbeil

KLINGBEIL.STEPHAN@DD-V.DE



Viele Wege führen nach Spanien: Nahe der Kirche und dem Haus der Stille in Grumbach vereinigen sich zwei von zahlreichen Jakobswegen in Europa.

wurde zweimal begangen. Die Markierung könnte dort schon im Sommer 2011 erfolgen. Zum Kirchentag in Dresden ist am 3. Juni eine Probebegehung geplant. Am Streckenpunkt Pesterwitz will Pfarrer Matthias Koch von der Jakobuskirchgemeinde an dem Tag bis zu 500 Gäste zur Abendmahlfeier begrüßen.

Wolf und die anderen Wegweiser des Vereins werben seit 2009

um Unterstützung für das ehrgeizige Projekt. Sie wollen den Weg mit den international anerkannten Jakobsmuschel-Schildern für Pilger deutlich erkennbar machen. Gelbe Muscheln auf blauen Grund würden an Bäumen, Strommasten und Laternen den Weg weisen. Das Teilstück von Oederan nach Chemnitz wurde bereits 2010 eingeweiht.

In Dresden, Wilsdruff, Freital

und Tharandt sind die Wegweiser schon auf Tuchfühlung gegangen. Dort befinden sich die einstigen Pilgerhochburgen Pesterwitz, Grumbach oder Grillenburg. „Abweisend war niemand“, sagt Wolf. „Im Gegenteil.“ Die Mühlen würden nur unterschiedlich schnell mahlen.

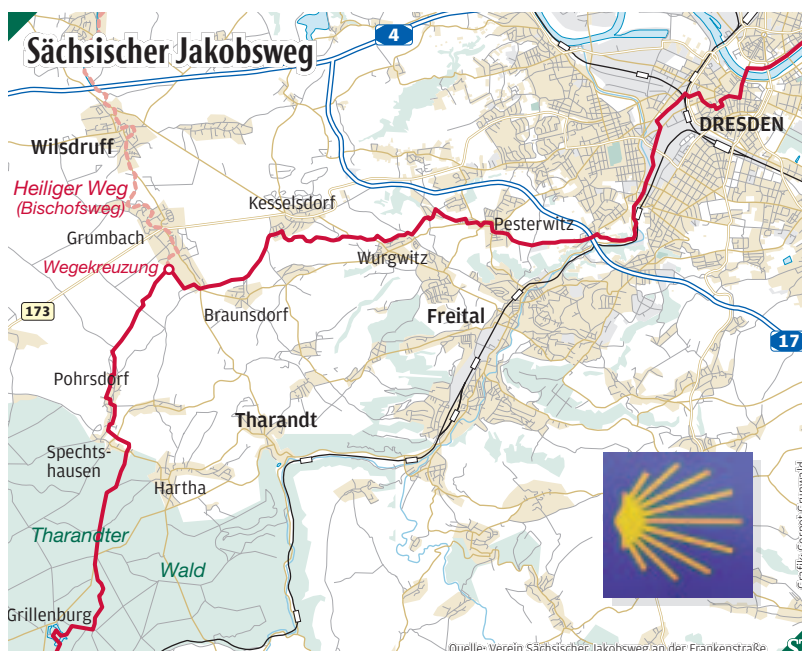
So sind die Gespräche in Wilsdruff schon weit fortgeschritten. Dort kreuzt der Bischofsweg im Ortsteil Grumbach den Jakobsweg in Richtung Franken, wo er an das Pilgerpfadnetz anschließt. Laut Bürgermeister Ralf Rother (CDU) ist man sich mit dem Verein bereits grundsätzlich einig. Die Ortsvorsteher und Heimatfreunde aus Grumbach, und die Ortsvorsteher aus Kesselsdorf und Braunsdorf sind ebenfalls eingebunden worden.

Pfad weckt Interesse der Städte

Die Stadt hat ihre Unterstützung zugesagt. Es liegen bereits konkrete Kostenvorstellungen für Markierungen, Wegweiser und Übersichtstafeln vor – insgesamt 2483 Euro. Der sogenannte spirituelle Tourismus entlang der alten Pilgerpfade ist dem Verein zufolge auch für die hiesige Gastronomie ein Gewinn. Je mehr Pilger kommen, desto besser. Denn sie würden in den Orten auf den Jakobswegen mit speziellen Ausweisen günstiger essen und übernachten können.

In Grumbach organisieren die Heimatfreunde bald ein größeres Informationstreffen mit Vertretern des Vereins. Ende Februar wird es in Spechthausen Beratungen dazu geben. Und in Pesterwitz haben die Ortschaftsräte am Montag signalisiert, bei ihrer nächsten Sitzung über Zuschüsse und Hilfe bei Genehmigungen zu entscheiden.

Laut Wolf kostet das komplette Vorhaben mit den Muschelschildern und einem handlichen Jakobswegführer 8000 bis 12000 Euro. Den Hauptteil trägt der Verein über Spenden und Beiträge. Beteiligen sich die Gemeinden stärker, könnten auch Informationstafeln an den Pilgerpfaden aufgestellt werden.



Markierung noch 2011 geplant

2013 sollte seine Pilgertour abgeschlossen sein. Bis dahin plant der Verein, die elf bis 13 Abschnitte des Sächsischen Jakobsweges an der Frankenstraße von Bautzen nach Hof abzuschließen. So etwa auch der Abschnitt Dresden-Grumbach.

Die 21 Kilometer lange Trasse